ertheilt wird, so wird in dem Rescript gewöhnlich die Clausel hinzugefügt, daß die Kirche wenigstens eine italienische Meile von der nächsten Ordenskirche entfernt sein müsse. [Sgn. Feiler O. S. Fr.]

Port-Royal, Frauenkloster bei Paris, verdankt seine traurige Berühmtheit der Rolle, welche es in den jansenistischen Streitigkeiten als zeitweiliger Mittelpunkt unfirchlicher Parteibestrebungen spielte. Die Entstehung Port-Royals geht in's 13. Jahrhundert zurück. Bei Chevreuse, 6 Meilen westlich von Paris, hatte nämlich Mathilde de Garland 1204 zur Errichtung eines Frauenklosters ein Grundstück gekauft, ein Porrois genannt, was in einer Urkunde von 1209, in Porrogium übersetzt, für den spätern Namen der Grund wurde. Bereits 1206 wohnten Nonnen daselbst, welche der geistlichen Leitung der Cistercienser von Baum de Gernay unterstellt waren; 1214, als die Bestzung 13—14 Nonnen unterhalten konnte, wurde das Kloster zur Abtei erhoben, 1224 von Honorius III. mit Vorrechten ausgestattet und in besondern päpstlichen Schutz genommen. Die Abteikirche wurde 1280 geweiht; 1288 vermochte das Kloster 60 Nonnen zu ernähren. Unter der 90jährigen Regierung der beiden Abtissinnen Johanna II. und III. de la Fin (1468 bis 1558) rühmte es sich einer trefflichen Verwaltung und guten Zucht. Außergewöhnliche Bedeutung erlangte es aber im 17. Jahrhundert durch seine enge Verbindung mit der an Zahl, Fähigkeit und Einfluß reichen Familie Arnauld, durch welche es in das jansenistische Parteigetriebe hineingezogen wurde. Jacqueline Arnauld (s. d. Art.), seit 2. September 1599 als „Maria Angelica“ eingeweiht, war sofort bei ihrer Professablegung (im October 1600) als neunjähriges Kind zur Coadjutorin der Abtissin angenommen worden und trat nach deren Tod (16. Juli 1602) selbst als Abtissin an die Spitze der 10 Nonnen und 2 Noviziaten. Durch die Fastenpredigten eines Kapuziners im J. 1609 zu ernsterer Lebensrichtung bekehrt, begann sie noch im gleichen Jahre eine strenge Reform durchzuführen, namentlich in Bezug auf Clausur und evangelische Armut. Der Ruf hiervon erregte die Nachahmung Anderer, so daß während der nächsten Jahre (nach 1618) wenigstens fünf andere Frauenkloster von Port-Royal aus reformirt wurden. Das Kloster selbst erhielt wachsenden Zugang aus den höheren Kreisen von Paris; aus der Familie Arnauld traten nach einander fünf Schwestern und fünf Nichten und zuletzt die eigene Mutter Angelica's ein; auch eine Nichte des Cardinals Reg, eine Tante des Dichters Racine, eine Schwester Pascals u. A. sind in der Geschichte des Klosters von Bedeutung. Wegen Ueberfüllung der Räume kaufte 1624 die Mutter Angelica's in Paris selbst ein Haus für das Kloster, in welches, da die beabachtigte Vertheilung auf zwei Niederlassungen die Gutheißung der kirchlichen Behörde nicht fand, am 14. April 1626 alle 70 Nonnen übersiedelten. Seitdem unterschied man ein Port-Royal de Paris

und ein Port Royal des Champs. Um noch vollkommener zu sein, entsagten die Nonnen jetzt aus Ehrfurcht für die ordnungsmäßige Hierarchie ihrer bisherigen Exemption und wurden auf ihr Ansuchen aus der Jurisdiction des Abtes von Citeaux in die des Erzbischofs von Paris überwiesen. Angelica als Abtissin und ihre Schwester Agnes als ihre Coadjutorin legten 1630 feierlich ihre Würden nieder, und statt der Abtissin auf Lebenszeit wurde der höhern Vollkommenheit halber von jetzt an nur noch eine Abtissin auf 3 Jahre erwählt, nachdem zu dieser Aenderung die Gutheißung des Königs erlangt war. Auch eine neue Ordensstiftung zur steten Anbetung des heiligsten Sacramentes sollte von Port-Royal ausgehen, und nach längeren Vorverhandlungen bezog 1633 Angelica mit drei Ordensschwestern ein dazu eingerichtetes Haus in der Nähe des Louvre, wo eine neue Lebensordnung und eine neue, recht fleißige Ordenstracht eingeführt wurden. Da jedoch die Herzogin von Longueville, von welcher man eine Fundirung dieses Hauses erwartet hatte, starb, ohne der gegebenen Hoffnung zu entsprechen, so lehrten die vier Schwestern mit den neuen Postulantinnen nach Port-Royal de Paris zurück. Die ewige Anbetung wurde nun in dieses Kloster verlegt; alle Rechte, Privilegien und Bestzungen des Sacramentshauses gingen auf das Kloster über; der Name des letztern und auch die bisherige Tracht der Nonnen wurden dementsprechend geändert. Bei der Eröffnung jenes Sacramentshauses (1633) hatte St. Cyr (Du Berger de Hauranne [s. d. Art.], seit 1620 Abt von St. Cyr) die Leitung der dorthin übersiedelnden Nonnen übernommen; binnen Kurzem war er der leitende Geist für Port-Royal überhaupt. Bundesgenosse des jüngern Janenius (s. d. Art.) und durch eingesehnen Haß gegen den Jesuitenorden der Familie Arnauld geistesverwandt, erlannete er in dem einflußreichen Kloster Port-Royal und dessen zu Extravaganzen geneigten Bewohnerinnen das rechte Feld, um seine Pläne für „Reform der Kirche“ durchzuführen. Die auffallendsten Bußübungen, Aufschub der sacramentalen Vossprechung bis nach vollbrachter Bußzeit, Fernhaltung von der heiligen Communion aus übergroßer Ehrfurcht (selbst in der Osterzeit und auf dem Sterbebett) u. dgl. zogen zugleich mit der jansenistischen Gnadenlehre unter ihm in Port-Royal ein. Durch seinen Einfluß bewogen, begannen seit Januar 1638 auch Männer zum Bisher- und Einsiedlerleben nach dem alten Kloster außerhalb der Stadt sich zurückzuziehen, welches die Nonnen 1626 nur unter Obhut eines Geistlichen zurückgelassen hatten. Die Brüder Lemaitre (s. d. Art.), drei Söhne von Angelica's Schwester Katharina, machten den Anfang; zwei Brüder Angelica's, darunter der jüngste, Anton Arnauld (s. d. Art.), und bald auch andere, meist angesehene und theilweise hervorragend befähigte Männer, wie Nicole und Pascal (s. d. Art.), schlossen sich an; 1646 werden 12 Einsiedler ge-